

Swiss Re



# Erste Erfahrungen mit Unisexstarifen

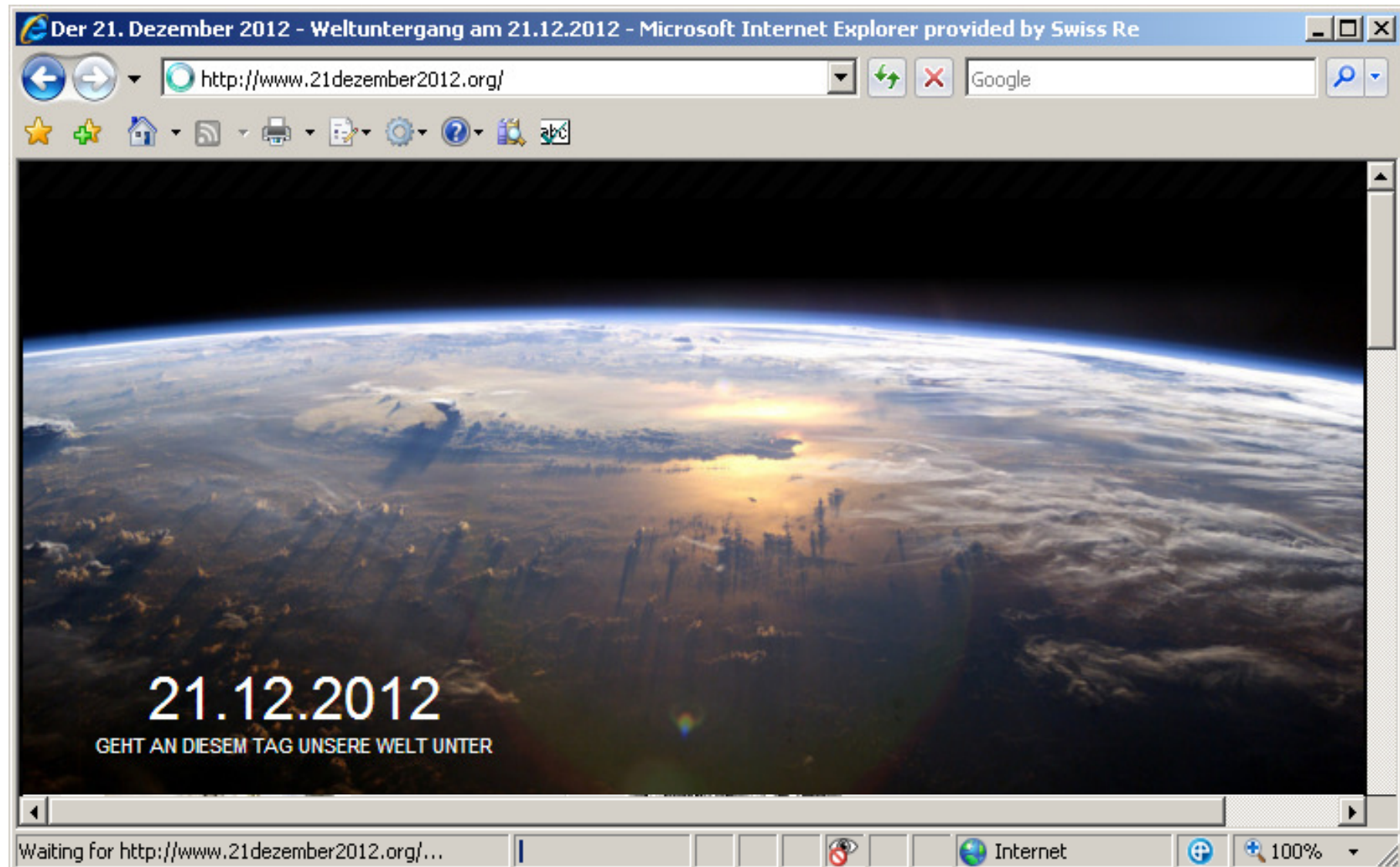
Fachkreis Versicherungsmedizin, Risiko- und Leistungsprüfung  
des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft e. V.  
am 11.-12. Juni 2012 in München

Wolfgang Wilsch, Underwriting Manager, Swiss Re



SWISS RE  
**150**  
YEARS

Die allererste Erfahrung und gute  
Nachricht vorab: sie ist nicht  
untergegangen und die Branche lebt auch noch



## Agenda

- Rechtlicher Rahmen und Hintergrund des EuGH-Urteils
- Pricing von Unisex-Tarifen und die Fallstricke
- Substituierende Differenzierungsmerkmale und deren Umsetzung/Anwendung im Markt



## AGG aus 2006

- Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der **ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität** zu verhindern oder zu beseitigen.
- §20 Eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts ist im Falle des § 19 Abs. 1 Nr. 2 bei den Prämien oder Leistungen nur zulässig, wenn dessen Berücksichtigung bei einer auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist. .... Eine unterschiedliche Behandlung wegen der Religion, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität ist im Falle des § 19 Abs. 1 Nr. 2 nur zulässig, wenn diese auf anerkannten Prinzipien risikoadäquater Kalkulation beruht, insbesondere auf einer versicherungsmathematisch ermittelten Risikobewertung unter Heranziehung statistischer Erhebungen.
- **Kosten im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschaft dürfen auf keinen Fall zu unterschiedlichen Prämien oder Leistungen führen.**  
vgl. hierzu z.B. OLG Hamm 12.1.2011: kein Rücktritt wegen Nichtanzeige von Schwangerschaftskomplikation: Urteilsbegründung weitet aus auf unzulässige Schlechterstellung von Frauen wg. Schwangerschaft und Mutterschutz!



## das EuGH Urteil von 3-2011

- Unter Bezugnahme auf Art. 21 und 23 der Grundrechte-Charta und den Willen des Gemeinschaftsgesetzgebers, den der EuGH ausschließlich aus Art. 5 Abs. 1 der Richtlinie ableitet, gibt der Gerichtshof **den Abbau bestehender Ungleichbehandlung von Männern und Frauen im Versicherungsbereich als Ziel vor**. Das Gericht führt aus, dass die Bestimmung des Art. 5 Abs. 2 eine Ausnahme von der „**Regel geschlechtsneutraler Prämien und Leistungen**“ (Rdnr. 23, 25, 30 und 32) darstelle und daher nicht unbefristet gelten darf. Mit Wirkung ab 21. Dezember 2012 hat der EuGH die entsprechende Bestimmung für ungültig erklärt.
- daraus ergab sich die Verpflichtung, bis Ende 2012 Unisextarife zu entwickeln

## Leitlinien der EU Kommission (22.12.2011)

- Einfluss nur auf Policen, die ab dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Policen, die vor diesem Datum abgeschlossen wurden, bleiben unverändert.
  - ☞ Abhängig von der nationalen Gesetzgebung
- Das Geschlecht kann als Kriterium bei der Reservebestimmung und für internes Pricing benutzt werden, um die Nachhaltigkeit des Aggregatpreises zu gewährleisten.
  - ☞ Abhängig von der nationalen Gesetzgebung
- Rückversicherungspreise können mit geschlechtsspezifischen Rechnungsgrundlagen kalkuliert werden, soweit der dem Verbraucher angebotene Preis geschlechtunabhängig ist.
- Geschlechtsspezifische Vermarktung und Werbung ist erlaubt.
  - ☞ Aber: Keiner Person darf aufgrund ihres Geschlechts der Zugang zu einem bestimmten Produkt verwehrt werden.

## Auswirkungen für den Verbraucher

- Todesfallversicherung: Frauenpolicen werden erheblich teurer
- Critical Illness: sehr unterschiedliche ix je nach Alter und Erkrankung (überproportionaler Anstieg bei älteren Männern)
- **paradox:** Rentenversicherungen:  
bei gleicher Prämie (Monatsbeitrag) muss auch die Leistung (Monatsrente) im Unisex-Tarif gleich sein  
Monatsrente 100,--  
Rentenbeginn: 65  
durchschnittliche Rentenbezugsdauer (sh. Fußnote):  
Frau 17 Jahre: Barwert Rentenleistung 20.400  
Mann 11 Jahre: Barwert Rentenleistung 13.200

**Aristoteles: die schlimmste Ungleichbehandlung entsteht aus dem Versuch, Ungleiches gleich zu behandeln.**

Average life expectancy at birth (EU 27 countries) if born in 2008:

**Males 76.1 Females 82.2**

Source: Eurostat Newsrelease for International Women's Day - 5th May 2010

## Leitlinien der EU Kommission (22.12.2011)

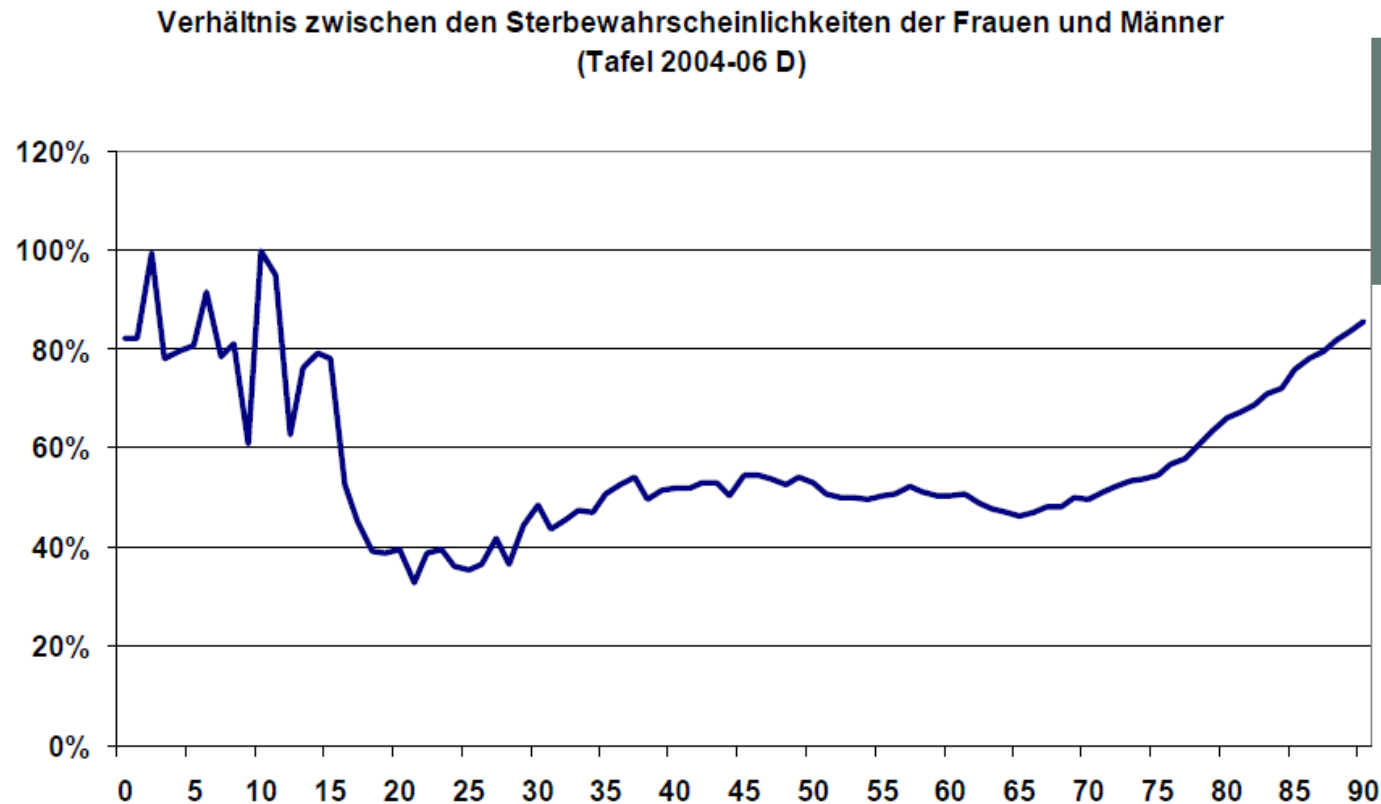
### Auswirkung auf das Underwriting

- Risikoprüfung einzelner Risiken kann weiterhin die unterschiedlichen Risikofaktoren (z.B. Gesundheitszustand oder Familienanamnese?) widerspiegeln. In Anbetracht der physiologischen Unterschiede kann dabei das Geschlecht herangezogen werden.
- Produkte/Optionen sind möglich, die auf Sachverhalte zugeschnitten sind, die ausschließlich Männer oder Frauen betreffen.
- Risikofaktoren, die eine geschlechtsspezifische Komponente haben könnten, bleiben möglich, solange sie echte und eigenständige Risikofaktoren darstellen.



## Das Pricing-Risiko verstehen ....

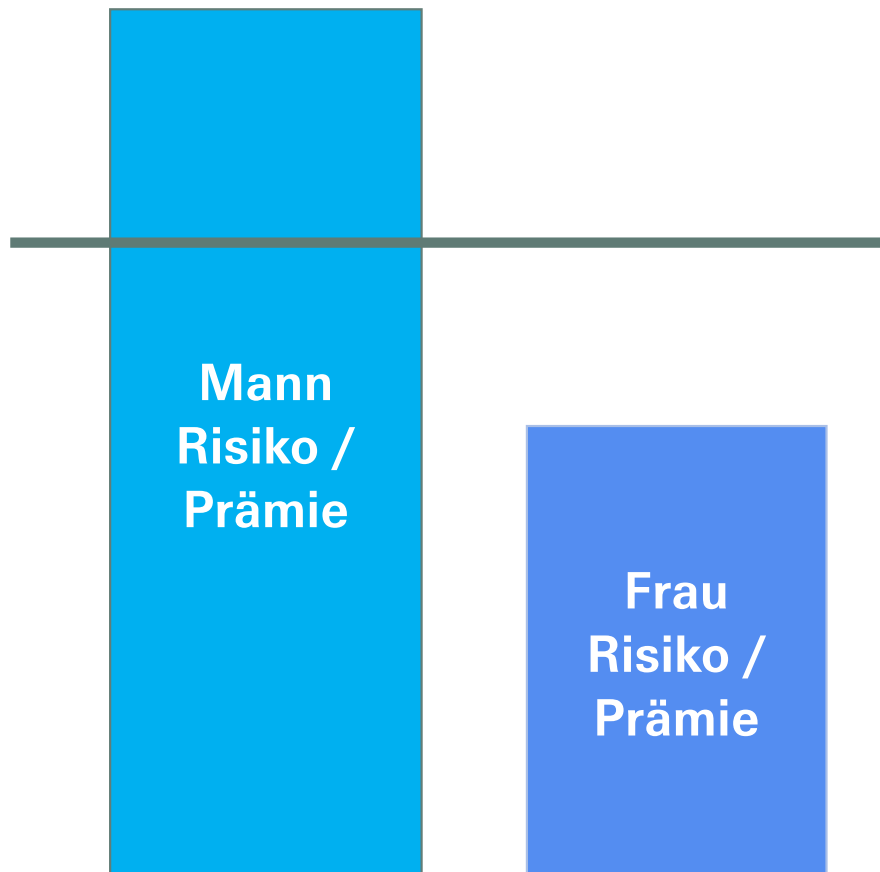
### ■ Mann/Frau relatives Sterberisiko nach Alter:



Frauen haben  
 im Schnitt das  
 halbe Risiko

vom Statistischen Bundesamt (Germany Aug 2007)

# Wie wird die Unisex Prämie ermittelt? "die Milchmädchenrechnung"



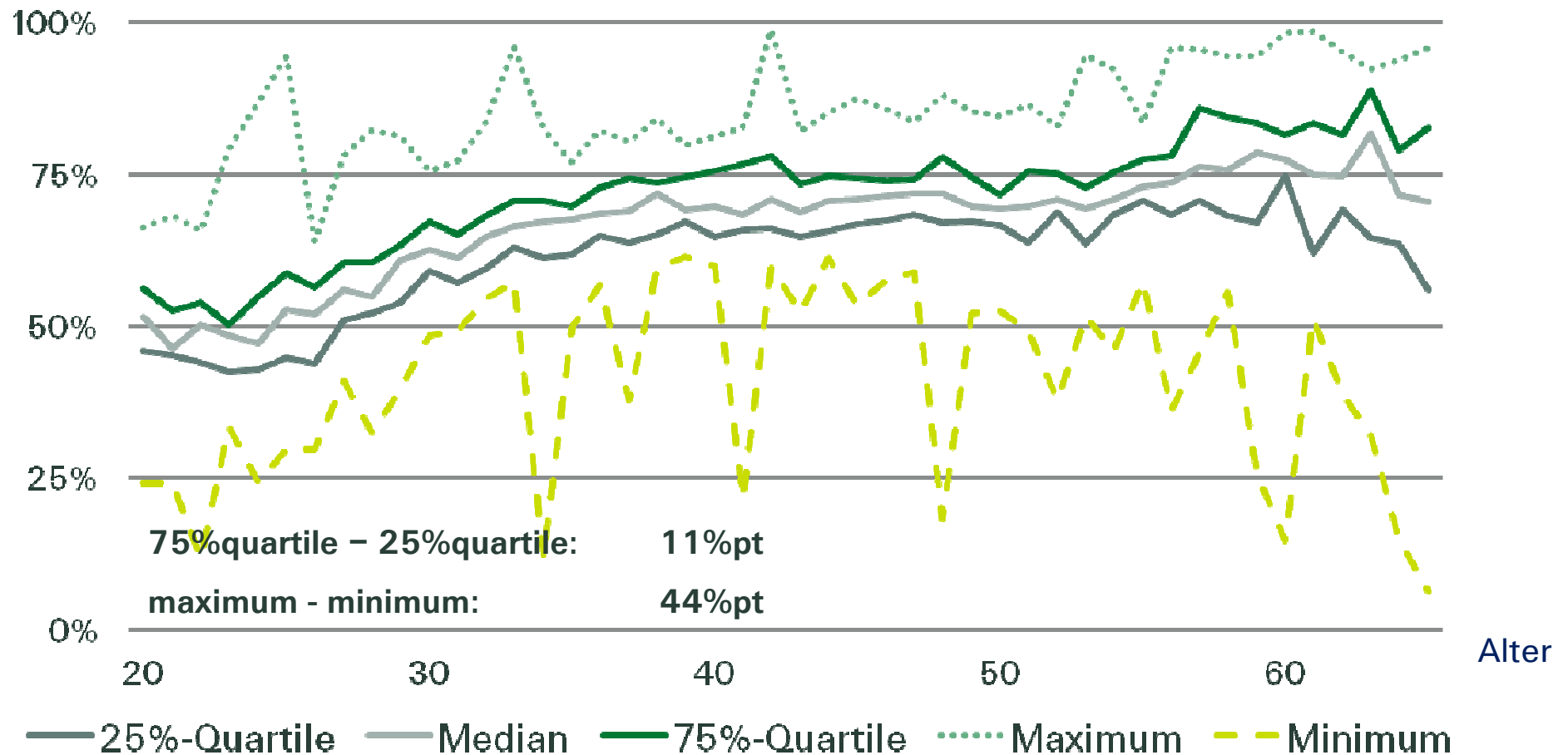
Durchschnittsprämie  
nach Unisex?

$$\frac{qx \text{ Mann} + qx \text{ Frau}}{2}$$

Ganz so einfach ist es nicht ....

# Geschlechtermix vor Unisex: Zahlen aus Swiss Re Bestandsmonitoring

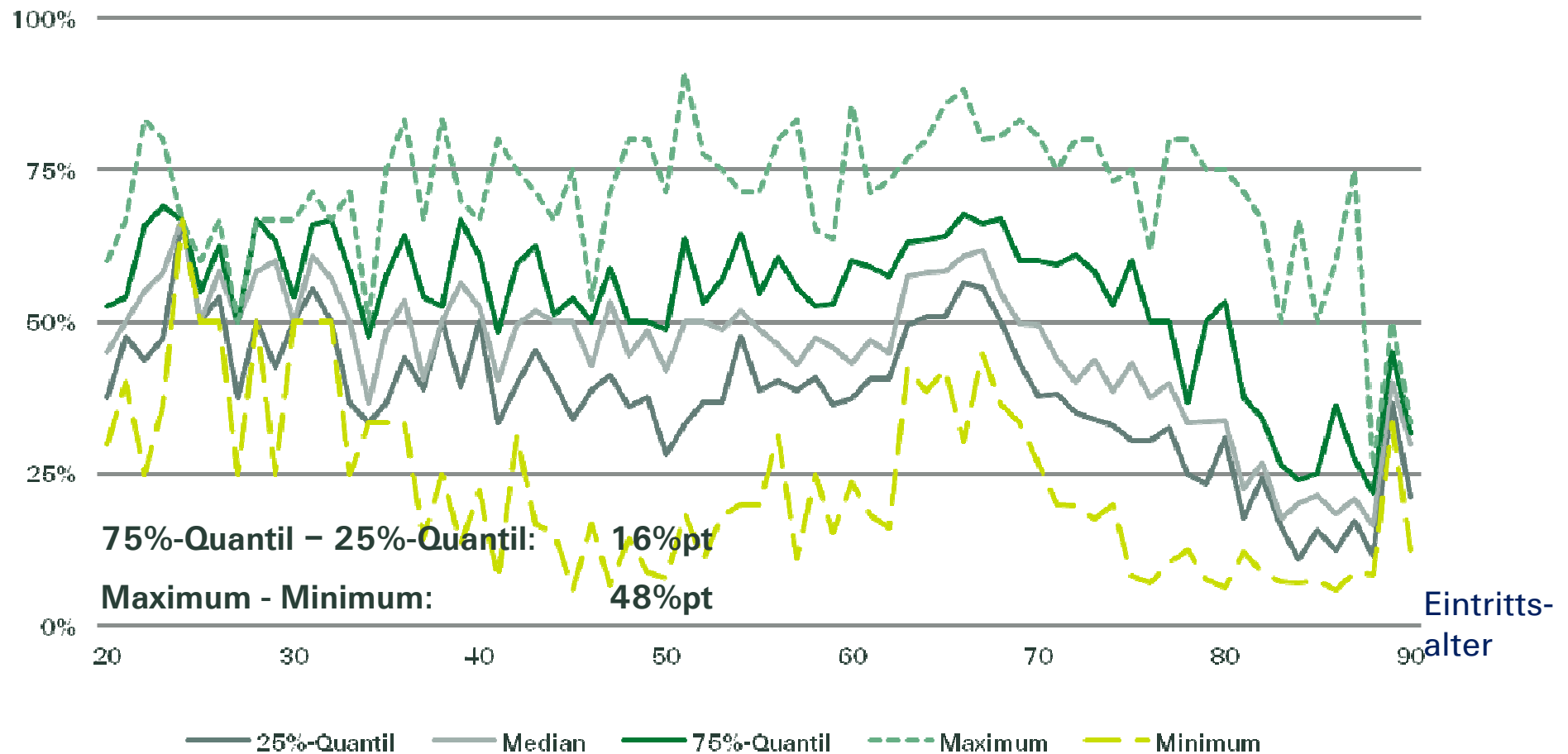
Männeranteil RLV verschiedener VU, summengewichtet\*



\*Neugeschäft 2005-2009

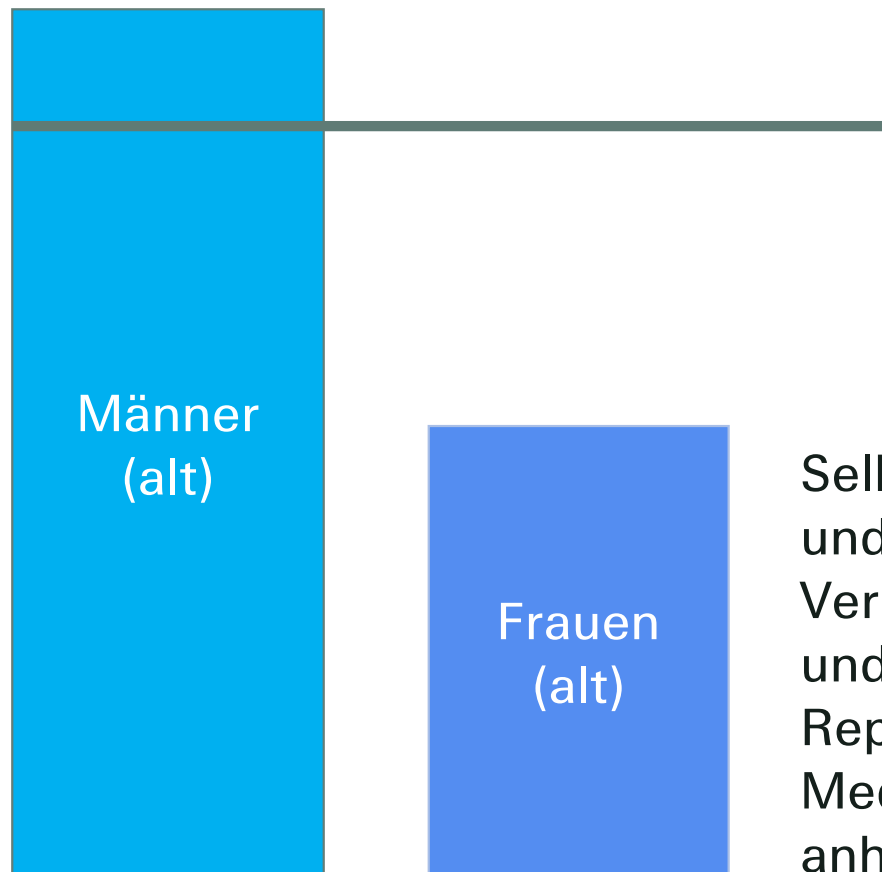
# Einflussfaktoren: Eintrittsalter und Gesellschaft

Männeranteil, anzahlgewichtet, Neugeschäft, klass. Rente\*, Leistungsphase



\*Neugeschäft 2005-2009

## Pricing basierend auf Geschlechtermix des Bestandes (höherer Männeranteil)



neues Unisex  
Prämienniveau

Selbst wenn man richtig analysiert  
und gerechnet hat: bleibt denn dieses  
Verhältnis post-Unisex unverändert?  
und  
Reputationsrisiko:  
Medien berichten eine 50% Prämien-  
anhebung bei Frauen aber nur 25%  
Reduktion bei Männern



## Zwischenfazit

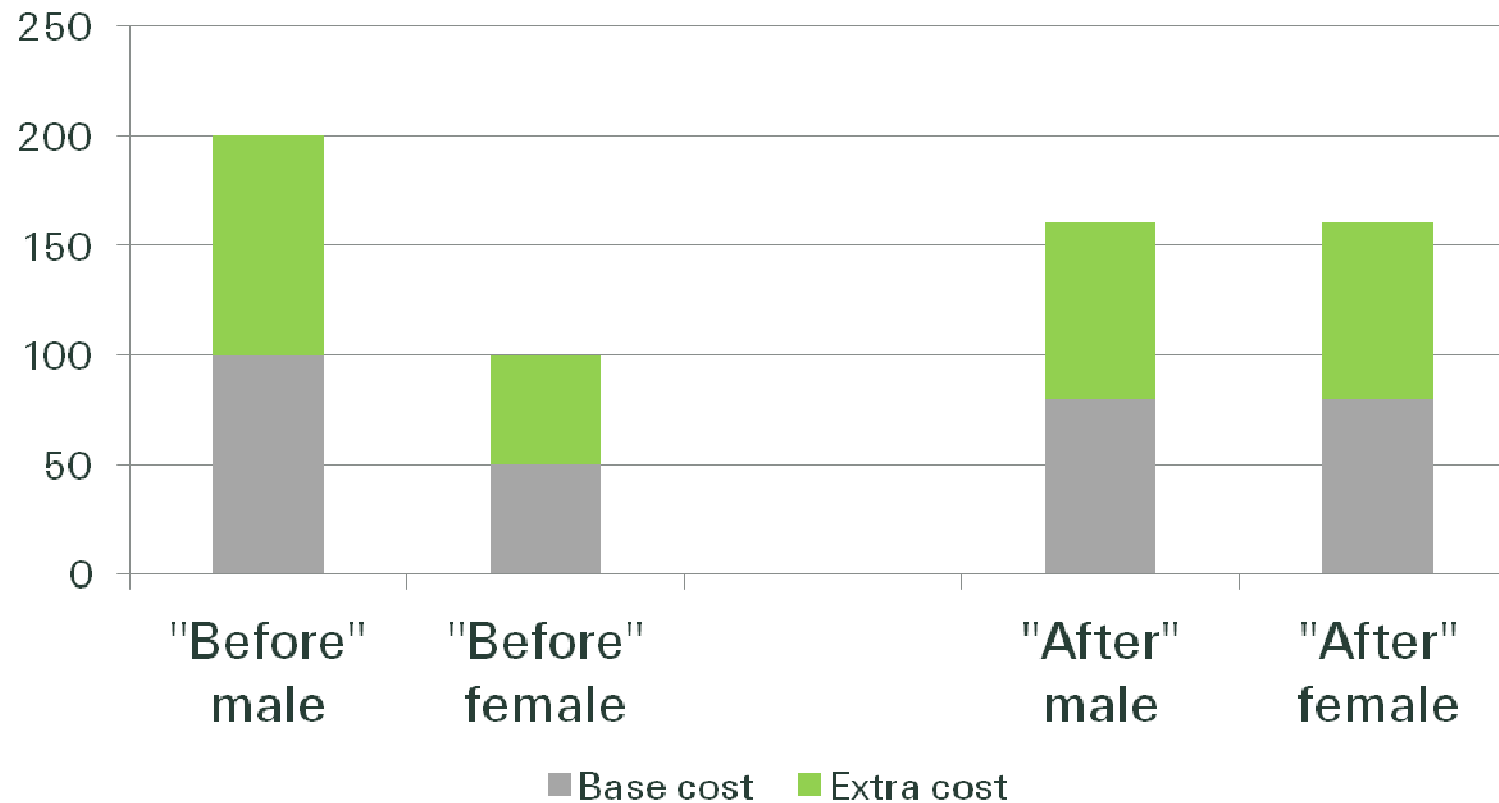
- Schwankungen des Geschlechterverhältnisses zwischen den Gesellschaften und in Abhängigkeit vieler Parameter sind massiv
  - ⇒ Geschlechteranteile müssen unternehmensindividuell bestimmt werden
- Gesellschaft, Eintrittsalter, Erreichtes Alter, Versicherungssumme, Vertrieb, Vertragsdauer, PLZ, Raucherstatus u.v.m. beeinflussen den Geschlechtermix erheblich
- Der Faktor Eintrittsalter ist entscheidend für den Geschlechtermix bei RLV, BUS und Rente;
- Das Eintrittsalter sollte als Faktor in den Überlegungen zur Modellierung berücksichtigt werden

# Gerechte Risikoprüfung auch nach Unisex?

## Unisex im Underwriting: das Problem der proportionalen Zuschläge

- eine medizinische Studie ergibt eine doppelte Sterblichkeit für die Erkrankung X
- dann vergeben wir eine ÜST von +100% (gleich für beide Geschlechter)
- → wie wirkt dies nach Unisex?
  - muss die Risikoprüfung für Männer dann strenger und
  - für Frauen relaxter werden?
  - müssen wir Übersterblichkeiten und Risikozuschläge adaptieren ?

## Prämien mit Risiko-Zuschlägen bei 100% ÜSt



Nicht-gesunde Frauen werden doppelt bestraft!

## Was wir **nicht** machen werden ...

- feste Prozentsätze an ÜSt oder RIZ vergeben , z.B.
  - 125% der Lifeguide ratings für Männer, aber nur 75% für Frauen
  - der Verdacht der Diskriminierung ist doch sehr naheliegend
- unser Manual Life Guide mit Unisex-Ratings überarbeiten
  - hierfür haben wir aktuell weder Daten noch ausreichende Informationen (evidenzbasierte Studien)
  - die Prämiengestaltung der Gesellschaften beruht auf deren eigenem Geschlechtermix beruht, eine solche Differenzierung könnte nie verlässliche auf den Einzelfall passende Werte liefern

Der Risikoprüfer muss einen flexiblen Umgang mit den Manualen erlernen  
Die Risikoprüfung muss immer die Rahmenbedingungen im Auge behalten  
➔ die Anforderungen an den Underwriter steigen



# Substituierende Differenzierungsmerkmale in der Produktentwicklung

(als Ersatz für das Geschlecht)

## Welche Eigenschaften sollten gute Differenzierungskriterien aufweisen?

- Keine indirekte Diskriminierung
- Beim Antrag leicht und verlässlich zu erfassen
- Hohe Konstanz im Zeitverlauf
- Große Anzahl von Personen können das Kriterium erfüllen
- Hohes Differential der Rechnungsgrundlagen
- Gute Datengrundlage
- Kenntnis der Wechselwirkungen mit anderen Kriterien (möglichst keine Korrelation)

Nicht alle Eigenschaften sind immer simultan zu erfüllen.

## Differenzierungsmerkmale

- Alter
- Raucher/Nichtraucher
- BMI
- Sonstige medizinische Faktoren: Blutdruck, Cholesterin
- Beruf, Ausbildung, Personalverantwortung
- Familienstand, Kinder
- Einkommen bzw. Höhe der Versicherungssumme
- Sport, Hobbies

## Berufs(gruppen) adjustierte Ix in der BU

### Geschlechtervergleich:

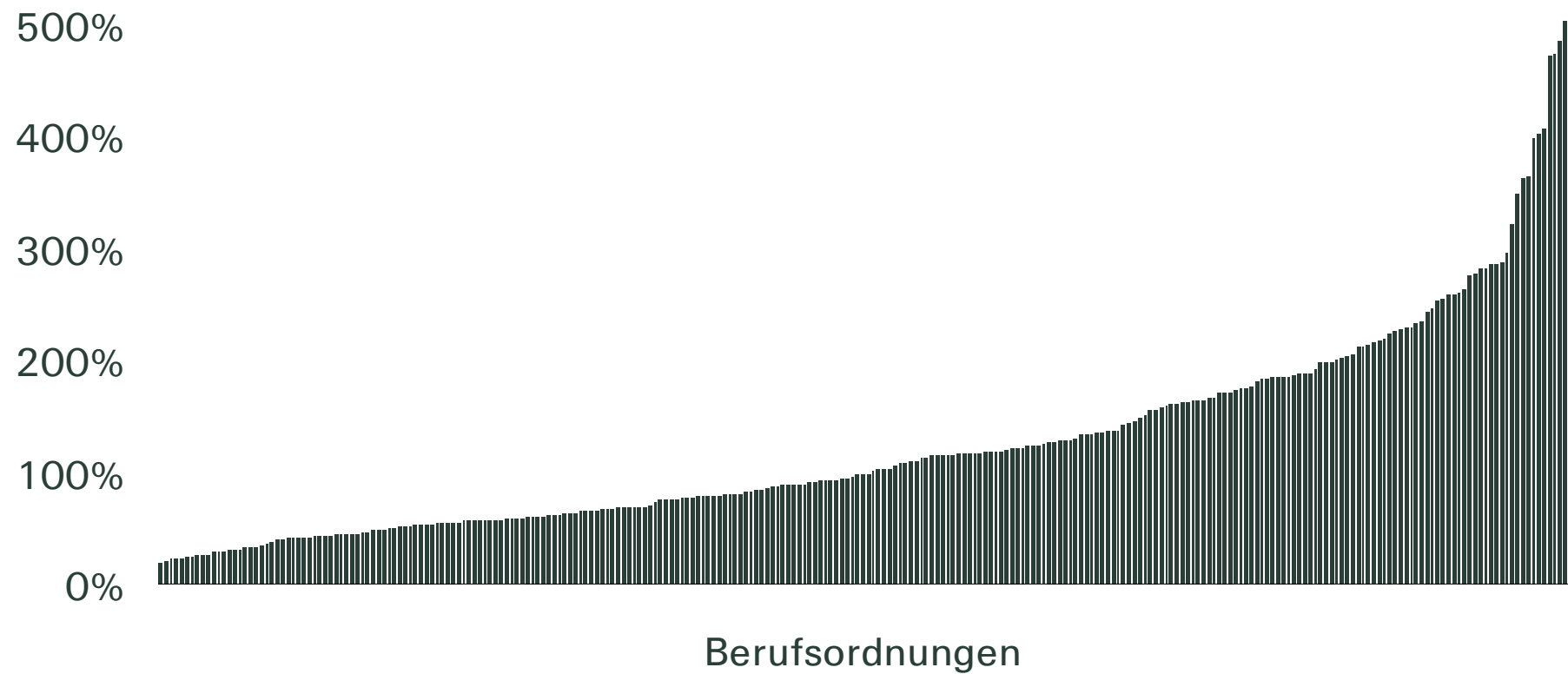
Berufsgruppe	Alter < 49		Alter $\geq$ 49	
	M	F	M	F
Bürokräfte	0,8	1,0	3,5	4,2
Kaufleute	1,4	1,5	7,8	6,2
Pädagogen und Geisteswissenschaftler	0,8	1,1	5,1	4,3
Übrige Gesundheitsberufe	2,2	1,5	7,1	6,2
Gastronomie	2,7	2,4	7,6	7,3

(Niedrigste Fallzahl: 17, Angaben in Promille)

Effekt der Variablen "Geschlecht" eigentlich nicht mehr erkennbar

# Schadenniveau der Berufsordnungen in der BU

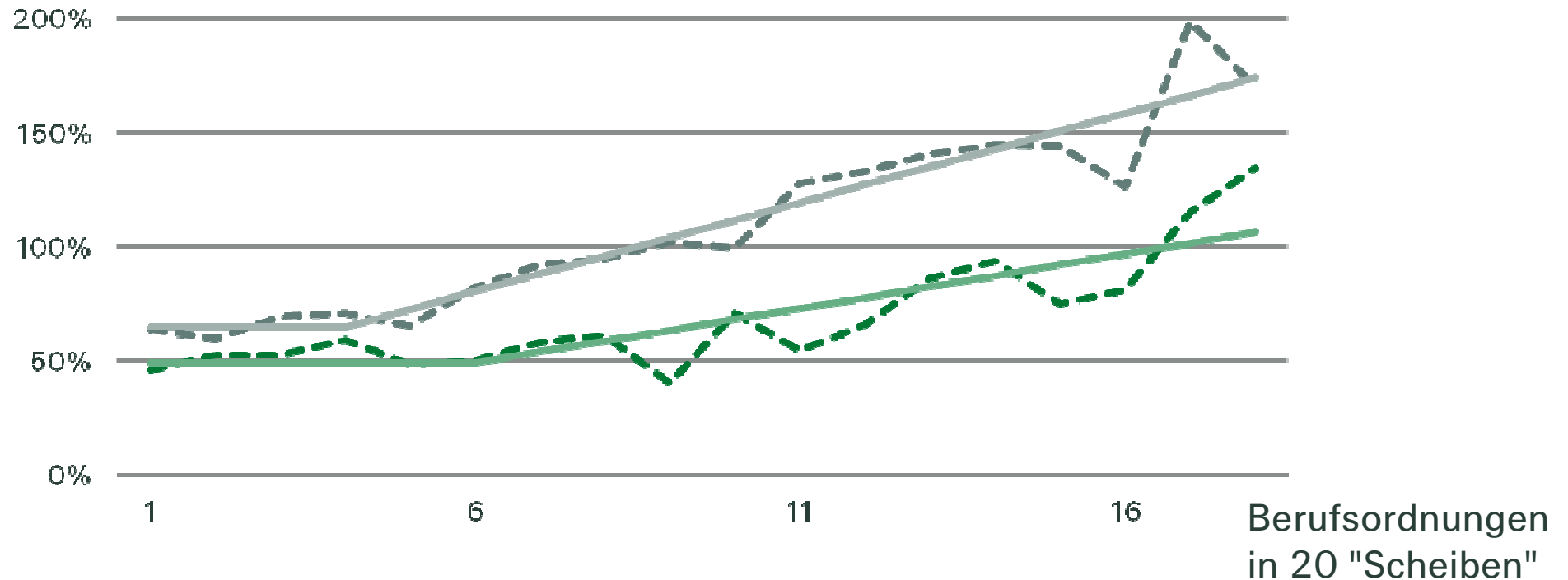
Schadenniveau in % DAV 1997 I 1. Ordnung





# Relative Sterblichkeit nach Berufsgruppen

## Swiss Re Bestandsmonitoring



Der Beruf hat nicht nur in der BU sondern auch der Todesfallversicherung erheblichen Einfluss auf die Schadenserwartung. Mehrere VU haben "post-Unisex" auch in RLV einen Berufsgruppentarif eingerichtet!

## Fazit

- der Markt war anfangs sehr zurückhaltend hinsichtlich Pricing und Entwicklung neuer differenzierter Produkte
- die Tariflandschaft hat sich aber schon und wird sich immer weiter über zusätzliche Differenzierungsmerkmale unterscheidbar machen
- erste Berufsgruppen-RLV sind entstanden
- die Preferred Kriterien für "preferred Lives Tarife" werden vielfältiger
- der Preiskampf um die "guten" Berufsgruppen wird verstärkt

Swiss Re



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

SWISS RE  
**150**  
YEARS



## Leben

<u>Geschlecht</u>	<u>weiblich</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Deutschland</u>	<u>Bezugsberechtigte(r)</u>	<u>Ehemann</u>
<u>Alter</u>	<u>27</u>	<u>Beruf</u>	<u>Juristin</u>	<u>Einkommen p.a.</u>	<u>80.000 EUR</u>
<u>Endalter</u>	<u>65</u>				
<u>Nikotin</u>		<u>Nichtraucherin</u>		<u>Tarif</u>	<u>LV, BUZ</u>
<u>Versicherungssumme</u>		<u>LV 150.000 EUR</u>		<u>Vorversicherungen</u>	<u>keine</u>
		<u>BU 18.000 EUR p.a.</u>			

## Fallzusammenfassung

**Vorliegende Unterlagen:** Eigenangaben, Hausarztbericht

Eigenangaben: Schwangerschaftsdiabetes 170cm, 66kg.

Arztbericht Gynäkologe: regelmäßige Krebsvorsorgeuntersuchungen o.B., Auftreten eines Schwangerschaftsdiabetes im 6.SSM, medikamentös behandelt, seit Niederkunft keine Beschwerden mehr

# Ihr Votum?

## Rechtlicher Hinweis

©2013 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten. Ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von Swiss Re ist es nicht gestattet, diese Präsentation zu verändern, abgeleitete Werke zu erstellen, oder sie auf andere Art für kommerzielle oder öffentliche Zwecke zu nutzen.

Obwohl die verwendeten Informationen aus zuverlässigen Quellen stammen, kann Swiss Re für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben keine Gewähr übernehmen. Jegliche Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für Schäden, die sich aus der Verwendung der in dieser Präsentation enthaltenen Informationen ergeben könnten, wird hiermit ausdrücklich ausgeschlossen. Unter keinen Umständen haftet Swiss Re oder eine ihrer Gruppengesellschaften für Vermögens- und/oder Folgeschäden, die in Zusammenhang mit dieser Präsentation stehen.